

Rahmenkonzept

1.	Welches sind unsere zentralen Werte in der Begleitung?	2
2.	Was bieten wir an?	Angebot3
	2.1. Wohnen und Alltag	3
	2.2. Interne Tagesstruktur.....	4
	2.3. Ausbildung und Arbeit	5
	2.4. Freizeit.....	5
	2.5. Einzelbegleitungen / Intensivtage / Time-In	5
	2.6. Elterncoaching	6
3.	Wen nehmen wir auf?	Aufnahmeverfahren7
	3.1. Zielgruppe	7
	3.2. Einweisungsgrundlagen	7
	3.3. Kriterien für Nicht-Aufnahme	7
	3.4. Aufnahme- und Eintrittsverfahren.....	7
4.	An welchen Zielen arbeiten wir?.....	Entwicklungsaufgaben8
5.	Wie setzen wir unsere Arbeit um?.....	Prozessgestaltung nach KOSS10
	5.1. Drei Phasen	11
	5.2. Drei Lernebenen	12
6.	Wie sind wir organisiert?	Organisation14
	6.1. Zentrale Werte in der Zusammenarbeit	14
	6.2. Verein Hölzli	15
	6.3. Soziokratie.....	15
	6.4. Personal	15
	6.5. Aufsicht & Beschwerdeweg	16
	6.6. Datenschutz & Transparenz	16
	6.7. Kooperationen / Vernetzung / Mitgliedschaften.....	16
7.	Welche zusätzlichen Informationen gibt es?	Anhang18

Januar 2025

kooperativ von Vorstand und Team erarbeitet und im Konsent verabschiedet

Welches sind unsere zentralen Werte in der Begleitung?

Ausführliche Version der Werte aus dem Leitbild (=> Anhang).

Wir leben Beziehung durch Präsenz.

- Wir sind das ganze Jahr über rund um die Uhr verfügbar.
- Wir unterstützen die jungen Menschen dabei, ihre Grundbedürfnisse zu decken.
- Wir fördern eine familiäre, aber trotzdem professionelle Atmosphäre.
- Wir bleiben in Beziehung, auch wenn nicht immer alles gelingt. Eine stabile Tragfähigkeit auch in herausfordernden Situationen zeichnet unsere Arbeit aus.

Wir fokussieren uns auf die Individualität.

- Wir arbeiten sozialpädagogisch und bleiben stets auf Augenhöhe.
- Wir fördern und unterstützen die jungen Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, gemäss ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten.
- Wir sind es gewohnt, massgeschneiderte interne Angebote für junge Menschen zu schaffen oder externe Angebote ergänzend beizuziehen.
- Wir unterstützen die jungen Menschen in der Alltagsbewältigung. Zudem steht der Einstieg in die Arbeitswelt im Zentrum unserer Begleitung.

Wir schaffen Sicherheit und Struktur.

- Wir schaffen für die jungen Menschen einen sicheren Ort.
- Wir bieten mit der internen Tagesstruktur den täglichen Rahmen, darüber hinaus unterstützt uns eine geregelte Wochen- und Jahresplanung.
- Wir leben den jungen Menschen einen respektvollen Umgang gegenüber anderen Personen, Sachen und der Umwelt vor und fordern diesen auch ein.
- Wir arbeiten nach der KOSS-Methodik die einer strukturierten Entwicklungsplanung dient.

Wir stellen das Miteinander ins Zentrum.

- Wir arbeiten mit dem System der jungen Menschen zusammen: mit den Familien, den Behörden und den externen Therapeut:innen, sowie Begleitpersonen.
- Wir begleiten die jungen Menschen an der wöchentlichen Gruppensitzung und während kürzeren und längeren Lagern, damit sie sich partizipativ einbringen können und gemeinschaftlich zu Lösungen kommen.

1. Was bieten wir an?

Angebot

Die Institution Hölzli bietet in Hundwil verteilt auf die Häuser Löwen und Bären 10 Wohnplätze für Jugendliche und junge Erwachsene (in der Folge „J/jE“) an. Wir leisten an 365 Tagen im Jahr eine intensive, individualisierte Betreuung rund um die Uhr und unterstützen die J/jE sowohl in der Stabilisierung als auch in der Entwicklung.

Die interne Tagesstruktur unterstützt die J/jE, die (noch) keine weiterführende Schule, kein Praktikum oder keine Berufslehre absolvieren.

Diese Arbeit bewältigen wir bewusst nicht alleine, sondern in Zusammenarbeit mit den zuweisenden Behörden, den Eltern und/oder anderen familiären Bezugspersonen, den Beistandspersonen, externen Therapeut:innen, allfälligen Berufsausbilder:innen und/oder IV-Berater:innen und weiteren involvierten Fachkräften (in der Folge „System“).

1.1. Wohnen und Alltag

Im Zentrum des Alltags steht das Haus Löwen, in dem sich die gemeinsame Küche, das Wohnzimmer und der Nachtpikettdienst befinden. Gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt bilden die Basis des Zusammenlebens, das durch klare Regeln und Abmachungen strukturiert wird. Diese sind in den **Hausregeln** festgehalten und können in Gruppensitzungen gemeinsam mit den J/jE ergänzt werden. Der Alltag wird durch berufliche, schulische und private Verpflichtungen geprägt. Ein individueller Wochenplan regelt die Tages- und Wochenabläufe verbindlich. Die wöchentlichen Gruppensitzungen sowie gemeinsame Aktivitäten wie Ausflüge, Lager und Wochenenden gehören zum festen Bestandteil des Wohngruppenlebens.

Privatsphäre & Räumlichkeiten

Die J/jE haben eigene Einzelzimmer, die sie individuell gestalten können. Diese Rückzugsorte werden respektiert. Das Team führt tägliche, oberflächliche Kontrollen durch. In Ausnahmefällen (z.B. bei Gefahrensituationen) dürfen die Zimmer auch gegen den Widerstand der J/jE betreten werden. Die Zimmer können abgeschlossen werden. Die Verantwortung für den eigenen Besitz liegt bei den J/jE. Die Institution Hölzli haftet nicht für gestohlene oder verlorene Gegenstände. Schäden am Mobiliar oder Gebäude müssen die J/jE selbst tragen. Gemeinschaftsräume wie Wohnzimmer, Küche und Bäder stehen allen zur Verfügung. Externe Besuche sind nach Absprache möglich.

Suchtmittel & Mediennutzung

Wir begleiten die J/jE dabei, einen sinnvollen Umgang mit Suchtmitteln zu erlernen. Bei Verdachtsfällen können die J/jE verpflichtet werden, eine Urinprobe abzugeben. Der Umgang mit Suchtmitteln wird durch klare Richtlinien begleitet: Alkohol, Drogen und CBD sind auf dem gesamten Areal verboten. Rauchen ist an den vorgesehen Plätzen im Freien erlaubt.

Mit individuellen Vereinbarungen wird ein verantwortungsvoller Umgang mit Medien aktiv gefördert. Private Geräte wie Laptops, Spielkonsolen oder Fernseher sind nach Absprache erlaubt, wobei die Haftung vollständig bei den J/jE liegt.

Sicherheit & Krisenmanagement

Die Institution Hölzli ist eine gewaltfreie Zone, in der ein respektvoller Umgang gefördert wird. Der Besitz illegaler Waffen ist verboten. Das Schutzkonzept unterstützt uns dabei grenzverletzendes Verhalten zu erkennen und zu handeln. In Krisensituationen bietet ein umfassendes Krisenkonzept den Mitarbeitenden Orientierung und Unterstützung.

1.2. Interne Tagesstruktur

Der Aufenthalt in der Institution Hölzli setzt eine geregelte Tagesstruktur voraus. Diese wird je nach individueller Situation der J/jE gestaltet und kann über den Besuch einer öffentlichen Schule, die Absolvierung eines 10. Schuljahres, die regelmässige Teilnahme an einem Brückenangebot, ein Berufspraktikum oder eine EBA- oder EFZ-Lehre erfolgen. Für J/jE, die ohne gesicherte Tagesstruktur in das Hölzli eintreten, steht die interne, zielorientierte Tagesstruktur zur Verfügung.

Die Tagesstruktur bildet eine wichtige Brücke zwischen den bisherigen Wohn-, Schul- und Ausbildungsangeboten und dem Einstieg in die Arbeitswelt. Sie bietet den J/jE einen klaren und verbindlichen Rahmen, individuelle Förderung sowie eine tragfähige und belastbare Begleitung. Ziel ist es, die J/jE bei ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zu unterstützen und sie Schritt für Schritt in die grösstmögliche Eigenständigkeit zu begleiten.

Ein geregelter Wochenplan mit klaren Arbeitszeiten gibt die Struktur von Montag bis Freitag vor, mit fünf Wochen Ferien pro Jahr. Zusätzlich bietet ein freier Nachmittag pro Woche Raum für persönliche Bedürfnisse. Teilweise wird die Tagesstruktur parallel zu einem Praktikum oder einer Ausbildung lediglich an einzelnen Tagen besucht.

Ein wesentlicher Bestandteil der Tagesstruktur ist das Jobcoaching. Dieses umfasst Bewerbungstraining, Präsentationstechniken und Arbeitseinsätze. Dieses Coaching ist eng in die Tagesstruktur integriert, bis eine erfolgreiche Anschlusslösung erreicht ist.

Neben dem Jobcoaching umfasst die Tagesstruktur auch Workshops zu relevanten Themen, individuelle Lernangebote und Gruppenaktivitäten wie Fitness oder Ausflüge. Zudem werden in der Tagesstruktur alltagsrelevante Aufgaben (Einkaufen, Entsorgen etc.) erledigt. Die J/jE erhalten so die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und neue Perspektiven zu entdecken.

Der pädagogische Ansatz basiert auf einer Beziehungsgestaltung auf Augenhöhe. Dabei wird stets ein kreativer und flexibler Umgang mit Herausforderungen angestrebt, um die J/jE zu ermutigen, eigenständig ihren Weg zu gestalten.

1.3. Ausbildung und Arbeit

Die Institution Hölzli bietet individuelle (berufs-)schulische Unterstützung an, um die schulischen Grundlagen zu stärken und die beruflichen Anforderungen unterstützend zu begleiten. Wir arbeiten eng mit den zuständigen IV-Stellen zusammen und empfehlen diese Kooperation, um den J/jE die bestmögliche Förderung im Bereich Arbeit und Beruf zu ermöglichen. Zudem können wir auf ein Netzwerk von tragfähigen Ausbildungsbetrieben zurückgreifen.

Eine enge Zusammenarbeit mit allen an der Ausbildung und/oder Schule beteiligten Personen – wie Lehrpersonen, Berufsbildner:innen und Betreuungspersonen – ist für uns zentral, um den Erfolg in der beruflichen Ausbildung sicherzustellen. So wird eine stabile Basis geschaffen, auf der die J/jE ihre schulische und berufliche Zukunft aufbauen können.

1.4. Freizeit

Die Institution Hölzli fördert und unterstützt die aktive Freizeitgestaltung der J/jE, sei es durch die Teilnahme an Vereinen oder die Ausübung persönlicher Hobbys. Innerhalb der Institution Hölzli findet wöchentlich eine gemeinsame Gruppensitzung statt, in der auch die Freizeitgestaltung thematisiert wird. Dabei legen wir Wert auf partizipative Ansätze: Freiwillige Aktivitäten werden sowohl für Wochenenden als auch für Abende geplant.

Zusätzlich planen wir gemeinsam mit den J/jE abwechslungsreiche Wochenendaktivitäten, Outdoor-Wochenenden und mehrtägige Lager, die nicht nur der Freizeitgestaltung, sondern auch der Stärkung der Gruppendynamik dienen. So schaffen wir eine lebendige und unterstützende Freizeitkultur, die den Bedürfnissen der J/jE entspricht.

Die Wochenendgestaltung erfolgt flexibel und individuell: Die J/jE können die Wochenenden und Ferien bei ihren Familien, selbstständig mit Freund:innen oder in der Institution verbringen. Dazu treffen wir gemeinsam mit dem System klare Abmachungen über Besuche, Ferien und Wochenenden.

1.5. Einzelbegleitungen / Intensivtage / Time-In

Persönlichkeitsbildende Einzelbegleitungen dienen der gezielten Förderung der J/jE in der Institution Hölzli. Solche Einzelbegleitungen dauern zwischen einzelnen Stunden und bis zu mehreren Tagen und finden in einem auf die J/jE angepassten Setting statt (Outdoor, Indoor, angepasster Erlebnisanteil). Die Einzelbegleitungen sind eingebettet in den KOSS-Prozess (**Prozessgestaltung nach KOSS**), werden durch die fallführenden Fachpersonen koordiniert und oft auch durchgeführt. Die Einzelbegleitungen begleiten Übergänge (z. B. Eintritt, Austritt, Ausbildung), unterstützen die Zielfokussierung, Biografiearbeit und bieten Raum für Kriseninterventionen. Gerade in Krisensituationen erachten wir es als Chance eine Einzelbegleitung (Time-In) zu organisieren. Ziel ist eine handlungs- und lösungsorientierte Förderung der persönlichen Entwicklung gemeinsam mit vertrauten Bezugspersonen.

1.6. Elterncoaching

Da wir überzeugt davon sind, dass nicht nur die J/jE Ziele und Entwicklungsaufgaben haben, sondern die Begleitung der Eltern(-teile) zu einer gelingenden Entwicklung einen wertvollen Beitrag leisten kann, bieten wir bei Bedarf ein Elterncoaching an. In diesen Settings arbeiten Mitarbeitende der Institution gezielt mit den Eltern(-teilen) an deren Erziehungs- und Entwicklungsaufgaben. Die Häufigkeit, das Setting und die Ziele des Elterncoaching werden individuell festgelegt.

2. Wen nehmen wir auf?

Aufnahmeverfahren

2.1. Zielgruppe

Zur Zielgruppe gehören J/jE im Alter von 16 bis 22 Jahren. Ihre Platzierung ist indiziert, wenn im Ursprungsmilieu eine positive Entwicklung in emotionaler, psychischer und sozialer Hinsicht gefährdet ist oder eine Jugendanwaltschaft eine Massnahme für eine Unterbringung anordnet. Eine Bereitschaft der J/jE und des Systems zur Zusammenarbeit mit der Institution Hölzli gilt als Voraussetzung für eine Aufnahme.

Die interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) sieht einen Eintritt vor dem Erreichen der Volljährigkeit vor und ermöglicht eine Platzierung in der Regel bis zum Abschluss der Erstausbildung.

2.2. Einweisungsgrundlagen

- Formular Basisinformationen der Institution Hölzli
- externe Berichte von anderen Institutionen, Therapien, zuweisenden Stellen etc.
- gesicherte Finanzierung von Seiten der zuweisenden Stelle

2.3. Kriterien für Nicht-Aufnahme

- Gefährdung der Entwicklung anderer J/jE, die in der Institution Hölzli wohnen
- fehlende Zustimmung zum Wohnen in der Institution Hölzli oder mangelnde Kooperationsbereitschaft der J/jE oder deren Erziehungsberechtigten
- Abhängigkeit von harten Drogen
- akute Selbst- und/oder Fremdgefährdung
- unzureichende Fähigkeit zur Selbstständigkeit, insbesondere bei hohem Pflegebedarf
- physische Beeinträchtigungen z.B. Rollstuhl (Häuser sind nicht barrierefrei)

2.4. Aufnahme- und Eintrittsverfahren

- Kontaktaufnahme durch zuweisende Stelle (grundsätzliche Passung für eine mögliche Aufnahme wird geklärt)
- Kennenlerngespräch mit J/jE und dem System (Gemeinsam Verstehen und Planen, Auftrag klären, Grundsatzziele besprechen)
- evtl. Schnuppern
- Abklärung der Kostengutsprache
- Anmeldung Therapien und berufliche Massnahme
- Eintritt

3. An welchen Zielen arbeiten wir? **Entwicklungsaufgaben**

Die Ziele der Betreuung und Begleitung orientieren sich an den aktuellen Entwicklungsaufgaben und Kompetenzen der J/jE, insbesondere den Anforderungen des Alltags, einer geregelten Tagesstruktur und der Berufsausbildung. Es gilt der Grundsatz, so wenig Betreuung wie möglich, aber so viel wie nötig.

Mit dem Eintritt in die Institution Hölzli sollen zuerst Stabilität erreicht und Zukunftsperspektiven entwickelt werden können (**Diagnostikphase**). In der **Interventionsphase** und **Austrittsphase** bieten wir individuelle, massgeschneiderte Unterstützungsangebote an.

Entwicklungsaufgaben für J/jE

Folgende Entwicklungsaufgaben (**Prozessgestaltung nach KOSS**) sind für alle jungen Menschen dieser Altersgruppe relevant. Wir unterstützen die J/jE während dem Aufenthalt in der Institution Hölzli an den für sie relevanten Entwicklungsaufgaben zu arbeiten und zu wachsen. Ausgehend von den relevanten Entwicklungsaufgaben erarbeiten wir gemeinsam mit den J/jE und dem System die individuellen Grundsatzziele für die Platzierung:

- Bewältigen (berufs-)schulischer Anforderungen
- Berufswahl/Berufsausbildung
- Akzeptieren der körperlichen Veränderungen und der eigenen körperlichen Erscheinung
- Beziehungen zu Gleichaltrigen
- Umgang mit Sexualität und Liebe/Aufnahme intimer Beziehungen/sexuelle Identität
- Gestaltung der freien Zeit
- Entwicklung eines ressourcen- und bedürfnisgerechten Konsumverhaltens
- Entwicklung einer eigenen Identität
- Umgang mit Autoritäten: Personen und Instanzen
- Aufbau eines eigenen Wertesystems
- Emotionale Ablösung von den Eltern
- Entwickeln einer Zukunftsperspektive
- Individuelle Ausgestaltung der sozialen Geschlechterrolle
- Haushalt führen/Alltag bewältigen

Hinzu kommt, dass J/jE, die in der Institution Hölzli platziert sind, sehr oft Entwicklungsaufgaben aus der Kindheit noch nicht abschliessend bewältigt haben. Eine Auswahl von Entwicklungsaufgaben aus früheren Entwicklungsphasen, die J/jE in der Institution Hölzli oft zu bewältigen haben:

- Bindung
- Kognitive Entwicklung
- Soziale Entwicklung
- Emotionale Entwicklung

Ein weiteres Augenmerk unserer Arbeit bilden die besonderen Entwicklungsaufgaben, die J/JE oftmals zu meistern haben:

- Migration
- Trennung/Scheidung der Eltern
- Fehlender/abwesender Elternteil
- Tod eines Elternteils, eines Geschwisters oder einer wichtigen Bezugsperson
- psychische oder chronische körperliche Erkrankung, bzw. Behinderung eines Elternteils, eines Geschwisters
- eigene psychische oder chronisch körperliche Erkrankung, bzw. Behinderung
- Deliktbewältigung
- Ausserfamiliäre Unterbringung

Erziehungsaufgaben für Eltern / Entwicklungsaufgaben von Erwachsenen

Folgende Erziehungsaufgaben (Prozessgestaltung nach KOSS) sind für alle Eltern und Erwachsenen relevant. Wir unterstützen die Erziehungsberechtigten, während dem Aufenthalt ihres Kindes in der Institution Hölzli an den für sie relevanten Erziehungsaufgaben zu arbeiten und zu wachsen. Im Elterncoaching arbeiten wir gemeinsam mit den Eltern(-teilen) an den individuellen Aufgaben:

- Befriedigung der Entwicklungsbedürfnisse dieser Lebensphase
- Bedarf an Unterstützung erkennen und anbieten altersgemässer Sicherheit und Unterstützung
- Loslösen der J/JE zulassen und die elterliche Kontrolle reduzieren
- Ermöglichen der emotionalen Distanzierung & Begleiten des Auszugs aus dem Elternhaus

Neben den Erziehungsaufgaben haben alle Erwachsenen auch eigene Entwicklungsaufgaben, an denen gearbeitet werden kann:

- Aufteilen der Erwerbs- und Familienaufgaben
- Gestalten und pflegen der Partnerschaft/bewältigen von Belastungen
- Sorge tragen zu den eigenen Bedürfnissen
- Pflegen von Freundschaften, Nachbarschafts- und Verwandtschaftsbeziehungen
- Besondere Entwicklungsaufgaben von Eltern (Ausserfamiliäre Unterbringung eines Kindes, Migration, Trennung/Scheidung, alleinerziehend sein, Adoption, Tod/Erkrankung/Behinderung eines Kindes oder einer wichtigen Bezugsperson...)

4. Wie setzen wir unsere Arbeit um?

Prozessgestaltung nach KOSS

Die Prozessgestaltung nach der KOSS-Methodik (**Kooperationspartner KOSS**) ermöglicht der Institution Hölzli ein möglichst passendes und lernförderndes Angebot für die J/jE und ihre Eltern bereitzustellen. Dieses Angebot basiert auf einem klar definierten Auftrag, welcher Transparenz und Partizipation als grundlegende Prinzipien der Zusammenarbeit voraussetzt. Bei jeder Platzierung übernimmt eine fallführende Fachperson die fortlaufende Prozessgestaltung und die Koordination mit dem System.

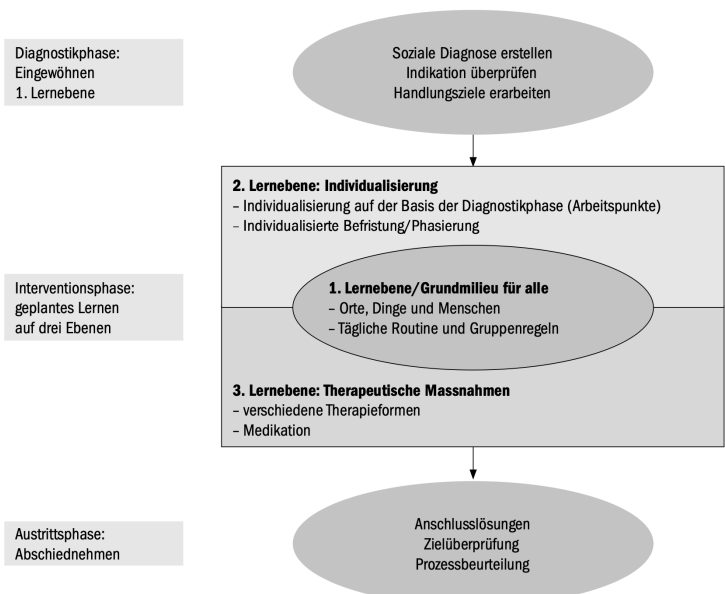
Eine interventionsorientierte Gesamteinschätzung, basierend auf der „sozialen Diagnose“ nach KOSS, bildet dabei die Grundlage für die Begleitung der J/jE. Oft liegt zu Beginn des Aufenthalts keine solche Gesamteinschätzung vor, weshalb die ersten zehn bis zwölf Wochen in der Institution Hölzli als **Diagnostikphase** gestaltet werden. In dieser Phase wird geprüft, ob die Unterbringung unter den spezifischen Bedingungen des Angebots der Institution Hölzli angemessen ist. Zudem werden die Vorgaben der zuweisenden Stelle sowie die Ziele für den Aufenthalt in konkrete Handlungsziele für die anschliessende **Interventionsphase** übersetzt.

In der **Abschlussphase** des Aufenthalts liegt der Fokus auf der Vorbereitung geeigneter Anschlussmassnahmen. Dazu gehört die Rückkehr in die Familie, der Wechsel in ein anderes Setting (begleitete Wohnform oder eine andere stationäre Einrichtung) oder die Begleitung in die Selbstständigkeit. Die einzelnen Phasen des Aufenthalts werden in der Institution Hölzli klar strukturiert und orientieren sich am individuellen Bedarf der J/jE.

Der Lernprozess im stationären Aufenthalt wird in der Institution Hölzli auf **drei Lernebenen** strukturiert. Im Zentrum steht die 1. Lernebene, die als **Grundmilieu für alle J/jE** dient. Die 2. und 3. Lernebene ermöglichen eine diagnosegestützte **Individualisierung**. Diese Individualisierung erfolgt entweder durch spezielle Settings im Alltag oder durch **therapeutische Massnahmen**, die von Fachpersonen durchgeführt werden. Mit diesem Ansatz gewährleistet das Hölzli eine zielgerichtete, bedarfsorientierte und nachhaltige Betreuung.

Die nebenstehende Abbildung zeigt das Zusammenspiel der drei Phasen und der drei Lernebenen in KOSS auf einen Blick.

aus: Cassée K., 2024, KOSS Manual, Hauptverlag
Bern, S. 118



4.1. Drei Phasen

Diagnostikphase

Die erste Phase des Aufenthalts dient dem Einleben in der Gruppe. Diese Phase dauert in der Regel ca. 3 Monate. Dabei wird ein strukturierter Diagnostikprozess im Rahmen der kompetenzorientierten Sozialpädagogik (KOSS) angewandt und fachlich strukturiert. Sie nutzt Standardinstrumente, um zu analysieren, wie die betroffene Person ihre Entwicklungs- und Erziehungsaufgaben bewältigt. Schutz- und Risikofaktoren werden in der Person sowie ihrem Lebensumfeld identifiziert und in Bezug auf die anstehenden Aufgaben interpretiert. Während dieser Zeit arbeiten wir besonders intensiv mit den J/jE und dem System und erstellen ein umfassendes Kompetenzprofil mit der Analyse von Schutz- und Risikofaktoren sowie einer Einschätzung von Entwicklungsperspektiven und Empfehlungen für die weitere Begleitung.

Basierend auf den Einschätzungen werden mit dem J/jE Ziele für die nächste Phase erarbeitet. Den gesamten Prozess erarbeiten wir partizipativ mit den J/jE und deren System.

Interventionsphase

Die Interventionsphase fokussiert sich auf der Sicherung und Förderung der Entwicklung sowie dem Erwerb altersgerechter Fähigkeiten. In einer Wohngruppe arbeiten die J/jE gemeinsam an übergeordneten Themen und Zielen auf der ersten Lernebene. Gleichzeitig werden auf der zweiten und dritten Lernebene (**Drei Lernebenen**) individuelle Themen und Arbeitspunkte bearbeitet. Die Entwicklung von Kompetenzen, die Arbeit mit Eltern(-teilen) und dem System, bildet ein Schwerpunkt in dieser Phase. Bei Bedarf bieten wir in dieser Phase ein **Elterncoaching** an, damit auch diese an ihren individuellen Zielen und Aufgaben arbeiten können.

Austrittsphase

In der Austrittsphase werden die J/jE auf neue Aufgaben und Lebenssituationen vorbereitet. Abschied von vertrauten Personen und die Übernahme neuer Verantwortungen können Unsicherheiten und Ängste auslösen. Um dies zu bewältigen, erhalten die J/jE in dieser Phase intensive Begleitung. Die Planung des Austritts richtet sich nach dem jeweiligen Szenario: Rückkehr in die Familie, Wechsel in eine andere Einrichtung oder der Schritt in eine selbstständige Wohnform. Für jede Variante ist eine massgeschneiderte Unterstützung erforderlich, wobei die Zusammenarbeit mit dem System eine zentrale Rolle spielt, um den Übergang sorgfältig vorzubereiten.

Beim Austritt werden die Einschätzung über die Entwicklung und den Entwicklungsstand in einem Abschlussbericht festgehalten (transparent mit J/jE und System besprochen) sowie Empfehlungen für weitere Schritte abgegeben. An einem Abschlussgespräch werden diese gemeinsam mit den J/jE und deren System besprochen.

Die Aufenthaltsdauer in der Institution Hölzli ist individuell und orientiert sich an der Lebenssituation, dem jeweiligen Entwicklungsstand und den erzielten Entwicklungsschritten. Wenn die Grundsatzziele erreicht sind, die Indikation für die Institution Hölzli nicht (mehr) gegeben ist oder eine weitere Finanzierung nicht möglich ist, endet die Platzierung in der Institution Hölzli. Bei

ungeplanten Austritten, etwa durch Regelverstösse, wird der Prozess nach Möglichkeit fair und transparent gestaltet und eine Nachbetreuung angestrebt.

Nachbegleitung und Evaluation

Zur Sicherung der Qualität sieht die KOSS-Methodik Prozess- und Wirkungsevaluationen vor. Am Ende des Aufenthalts beurteilen die J/jE, ihre Eltern und die zuweisenden Stellen den Aufenthalt mithilfe standardisierter Instrumente. Follow-Up-Befragungen sechs Monate nach dem Austritt ergeben, wie sich die J/jE und ihre Familien entwickeln und ob weiterer Hilfebedarf besteht. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden jährlich ausgewertet und dienen der kontinuierlichen Verbesserung der Qualität in der Institution Hölzli.

Care Leaving

Die IVSE (Interkantonale Vereinbarung über soziale Einrichtungen) gibt uns grossen Spielraum in der Begleitung der J/jE; solange sie bei uns wohnen. Die Praxis zeigt aber, dass die J/jE auch nach der Zeit in der Institution Hölzli auf Unterstützung angewiesen sind. Dies ist vergleichbar mit J/jE, die ganz in der Familie aufwachsen durften: Sie machen eine Ausbildung, werden flügge, ziehen in eine erste WG oder eine eigene Wohnung, machen später vielleicht eine Weiterbildung oder gründen eine Familie und können in dieser Zeit oft auf die Eltern zählen. Sei es durch finanzielle Unterstützung oder in der Form von Beratung und Begleitung.

Wir bieten das den J/jE, die bei uns platziert waren an, weil wir es richtig finden, dass sie auch nach der Platzierung auf Unterstützung zählen dürfen. Deshalb haben wir den „Care-Leaver-Fonds der Institution Hölzli“ gegründet. Dieser ermöglicht es die J/jE auch nach dem Ende der offiziellen Platzierung bei uns weiter zu begleiten: Sei es in Form von niederschwelliger finanzieller Unterstützung oder in der Rolle der begleitenden Fachpersonen. Beim Austritt und bei späteren Treffen werden die J/jE auf diese Möglichkeit hingewiesen.

4.2. Drei Lernebenen

KOSS strukturiert den Lernprozess im stationären Aufenthalt auf drei Lernebenen. Die 1. Lernebene bildet das Grundmilieu für alle J/jE. Die 2. und 3. Lernebene ermöglichen eine diagnosegestützte Individualisierung, entweder durch spezielle Alltagssettings oder durch therapeutische Massnahmen von Fachpersonen. Während bei homogenen Gruppen die 1. Lernebene ausreichen kann, ist bei der oft vorhandenen Heterogenität – etwa in Alter, Geschlecht oder Problemlagen – die 2. und 3. Lernebene entscheidend, um individuell und bedürfnisgerecht auf die Themen der J/jE einzugehen.

In der Institution Hölzli arbeiten wir auf allen drei Lernebenen.

Grundmilieu für alle J/jE

Die 1. Lernebene umfasst das Grundmilieu, das für alle J/jE geschaffen wird und während ihres Aufenthalts die zentralen Funktionen des Familiensystems übernimmt. Dieses Grundmilieu umfasst eine sichere räumlich-materielle Umgebung, die auf die Bedürfnisse der J/jE abgestimmt ist und Lernanreize bietet. Der Alltag ist klar strukturiert durch feste Routinen, Rituale und Regeln, die Konstanz und Sicherheit vermitteln. Die J/jE leben in einer Gemeinschaft mit anderen und bauen Beziehungen zu verschiedenen Personen des Teams sowie zu externen Fachpersonen auf. Diese Struktur gibt den J/jE Orientierung und bietet zahlreiche Lernmöglichkeiten, die auf ihre Entwicklungsaufgaben zugeschnitten sind. In einem zentralen Teil des Zusammenlebens – dem Essen – berufen wir uns auf das Ernährungskonzept.

Individualisierung

Die 2. Lernebene im Hölzli konzentriert sich auf die individuellen Handlungsziele der J/jE, die in der Diagnostikphase erarbeitet und während des Aufenthalts weiterentwickelt werden. Dabei werden spezielle Arrangements im Alltag geschaffen, die auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt sind. Dazu gehören regelmässige Gespräche mit Fachpersonen, Kompetenztrainings, Biografie- und Portfolioarbeit, Eltern- und Familienbegleitung oder auch sportliche und berufliche Fördermassnahmen. Alle Teammitglieder sind mit den individuellen Zielen der J/jE vertraut und unterstützen deren Umsetzung im Alltag durch gezielte Interventionen und methodisches Handeln. Dies ermöglicht es, erwünschtes Verhalten zu fördern und gezielt auf Herausforderungen zu reagieren.

Therapien

Die 3. Lernebene umfasst therapeutische Massnahmen, die von Spezialist:innen ausserhalb der Institution durchgeführt werden und Teil des individuellen Hilfeplans sind. Dazu gehören verschiedene Therapieformen (Kunstatelier, Gesprächstherapien, tiergestützte Therapieformen etc.) sowie gegebenenfalls medikamentöse Behandlungen. Die interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen Therapeut:innen und den sozialpädagogischen Fachkräften im Hölzli ist entscheidend, um eine ganzheitliche Unterstützung sicherzustellen. Klare Kommunikationsprozesse und abgestimmte Zuständigkeiten innerhalb des Teams gewährleisten eine erfolgreiche Umsetzung dieser Ebene.

5. Wie sind wir organisiert?

Organisation

Ausführliche Version der Werte aus dem **Leitbild** (=> Anhang).

5.1. Zentrale Werte in der Zusammenarbeit

Als Team arbeiten wir gemeinsam und kooperativ

- Als interdisziplinär und divers zusammengesetztes Team erbringen wir mit Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz professionelle Begleitung, Betreuung und Beratungsleistungen.
- Wir setzen uns mit Engagement und Beispielfunktion für die J/JE ein, die uns anvertraut sind.
- Offenheit und Vertrauen sowie gegenseitiger Respekt sind Grundlagen unseres Tuns.
- Wir leben Team und unterstützen uns gegenseitig, sind verlässlich und verbindlich.
- Meinungsvielfalt ist gefragt – Spannungen und Konflikte werden angesprochen und ausgetragen.
- Wir sind lern- und veränderungsbereit, reflektieren uns und unsere Situationen und leben eine konstruktive Feedbackkultur.
- Wir nehmen Eigeninitiative Selbstfürsorge und Mitverantwortung wahr.

Als Trägerschaft fördern wir eine wertschätzende Arbeitskultur und verpflichten uns dem Prinzip der Nachhaltigkeit gegenüber den Mitarbeitenden, der Gesellschaft und der Umwelt

- In unserer Institution leben wir eine gemeinschaftliche und kooperative Führungskultur mit klaren Zuständigkeiten und Rollen, grosser Mitverantwortung und ebensolchem Entscheidungsspielraum.
- Offene Kommunikation, klare Information und hohe Transparenz sind uns wichtige Werte, genauso wie Persönlichkeitsschutz und Qualitätssicherung.
- Die Institution Hölzli bietet ihren Mitarbeitenden Weiterbildungsmöglichkeiten, zeitgemässe Strukturen und interessante Arbeitsbereiche sowie marktgerechte Entlohnung.
- Als Arbeitgeberin liegt uns das Wohl der Mitarbeitenden am Herzen. Wir sorgen für passende Rahmenbedingungen als wichtige Voraussetzungen für ihre physische und psychische Gesundheit.
- Mit den Geldern der öffentlichen Hand sowie den Spendengeldern gehen wir verantwortungsvoll um.
- Mit der Heimaufsicht, den Behörden und zuweisenden Stellen arbeiten wir Hand in Hand und transparent.
- Das Rollenbewusstsein - der Vorstand auf strategischer, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden auf operativer Ebene – ist klar. Offene Kommunikation und Austausch gewährleisten Transparenz und wirkungsvolle Zusammenarbeit.

5.2. Verein Hölzli

Die Trägerschaft der Institution Hölzli ist der gemeinnützig anerkannte und steuerbefreite Verein Hölzli mit Sitz in Hundwil AR. Der Verein Hölzli ist durch die IVSE anerkannt und steht unter Aufsicht und Bewilligung des Amtes für Soziales des Kantons Appenzell Ausserrhoden.

Der ehrenamtliche Vereinsvorstand, ein interdisziplinär zusammengesetztes Team, verantwortet die strategische Führung der Institution Hölzli.

5.3. Soziokratie

Soziokratie 3.0 ist eine Methode der Selbstverwaltung. Sie ermöglicht es einzelnen Teams (Wohngruppe, Tagesstruktur, Administration etc.) autonom zu handeln und die Entscheidungsgewalt zu dezentralisieren. Die Institution Hölzli hat sich 2021 auf den Weg gemacht, die eigene Organisationsform stets weiterzuentwickeln und nach den Grundsätzen und den Leitfäden von Soziokratie 3.0 aufzustellen. Gemeinsam sind wir im Prozess unsere Abläufe, Rollen, Muster stets zu hinterfragen und anzupassen.

5.4. Personal

In der Institution Hölzli arbeiten rund 20 Personen mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen.

Stellenplan

- Wohngruppe: 650 Stellenprozente
- Tagesstruktur: 160 Stellenprozente
- Leitung und Administration: 175 Stellenprozente.

Inkludiert in diesem Stellenplan sind die Springer:innen sowie die Mitarbeitende in Ausbildung. Die Institution Hölzli bietet in der Regel zwei Ausbildungsplätze für Sozialpädagog:innen HF an.

Anstellungsbedingungen

Die Arbeitsbedingungen orientieren sich an den gesetzlichen Grundlagen. In einigen Punkten geht die Institution Hölzli bewusst über die Grundlagen hinaus, um die Verantwortung und Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitenden zum Ausdruck zu bringen:

- 5 Wochen Ferien (25 Tage) für alle Mitarbeitenden
- alle drei Jahre 2 Wochen Zusatzurlaub
- 16 Wochen Lohnfortzahlung bei Mutterschaft
- Berücksichtigung von Wünschen bei der Dienstplanung
- Beteiligung an Weiterbildungen

Aus- und Weiterbildung des Personals

Die Institution Hölzli legt einen grossen Wert auf gut ausgebildetes Personal und auf die

kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeitenden. Im Rahmen des Budgets werden Weiterbildungen finanziert. Allen Mitarbeitenden stehen im Jahr 1-2 freiwählbare Weiterbildungstage zur Verfügung.

Supervision / Fallbesprechungen

Die Arbeit im stationären Setting ist herausfordernd und kann belastend sein. Dies ist der Institution Hölzli bewusst, durch regelmässige Supervisionen tragen wir dem Team und den Mitarbeitenden Sorge. An den Fallbesprechungen nach KOSS werden gemeinsam Strategien für die Arbeit mit den einzelnen J/jE entwickelt und danach umgesetzt.

5.5. Aufsicht & Beschwerdeweg

Qualitätsentwicklung, interdisziplinäre Zusammenarbeit und offensive Transparenz sind für uns besonders wichtig, denn es sind die Stellhebel für Professionalität, Innovation und nachhaltigen Erfolg. Die Institution Hölzli untersteht der internen Aufsicht des Vereins Hölzli und der Heimaufsicht des Kantons Appenzell Ausserrhoden. (**Konzept interne Aufsicht**)

Die J/jE haben das Recht, sich mit Beschwerden an das Amt für Soziales zu wenden. Der Beschwerdeweg für Eltern, Bezugspersonen, J/jE und einweisende Stellen lautet:

1. Klärung mit dem betroffenen Teammitglied.
2. Information an die Institutionsleitung (evtl. Einbezug der einweisenden Stelle).
3. Information an die Ombudsstelle des Vereinsvorstandes (evtl. Einbezug der einweisenden Stelle)
4. Information an das Amt für Soziales des Kantons Appenzell Ausserrhoden

5.6. Datenschutz & Transparenz

Der Datenschutz in der Institution Hölzli ist gewährleistet und im **Datenschutzkonzept** geregelt. Die Akten der J/jE sind in der Institution Hölzli hinterlegt und die J/jE haben die Möglichkeit diese zu sichten. Wir weisen die J/jE aktiv auf diese Möglichkeit hin.

5.7. Kooperationen / Vernetzung / Mitgliedschaften

Kooperationspartner KOSS

Das Institut kompetenzhoch3 schult und unterstützt die Praxisorganisationen bei der Implementierung der KOSS-Methodik.

Als Praxispartnerin erhält die Institution Hölzli Zugang zu den folgenden Angeboten:

- fachliche Grundlagen und aktuelle Instrumente von KOSS
- Leistungen des Instituts mit einem Partnerrabatt (z.B. für Trainings, Publikationen, Produkte).
- KOSS-Praxisforen und Arbeitsgruppen

Wir beteiligen uns als Praxispartnerin an der Weiterentwicklung der KOSS-Methodik (im Rahmen der Praxisforen, in Vernehmlassungen und Arbeitsgruppen) und sichern zu, die Qualität mit den fachlichen Standards zu sichern.

Kooperation mit Planoalto

Ziel der Kooperation ist es, die Institution Hölzli und das pädagogische Team in der komplexen Aufgabe der Begleitung von J/jE gezielt, handlungsorientiert zu unterstützen und das Betreuungs- respektive Begleitungsangebot durch erlebnispädagogische Elemente zu ergänzen. Dazu zählt auch die Schulung und Weiterbildung der Mitarbeitenden in erlebnispädagogischen und systemischen Techniken.

Durch Fallberatung und Projektcoachings können spezifisches systemisch-lösungsorientiertes Knowhow und handlungsorientierte Interventionsalternativen in die sozialpädagogische Prozessgestaltung einfließen.

Sozialforum Ost

Die Institution Hölzli ist Mitglied im Sozialforum Ost. Dies ist ein Zusammenschluss der Institutionsleitungen von kleineren stationären Einrichtungen für Kinder und Jugendliche aus der Ostschweiz. Das Sozialforum Ost dient dem fachlichen und politischen Austausch zwischen den Institutionen.

Youvita

Die Institution Hölzli ist Mitglied von Youvita, dem nationalen Branchenverband der Dienstleister:innen für Kinder und Jugendliche.

6. Welche zusätzlichen Informationen gibt es? Anhang

Die im pädagogischen Konzept der Institution Hölzli erwähnten Teilkonzepte und weiterführenden Dokumente sind hier aufgeführt und können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

⇒ *für internen Gebrauch werden die einzelnen Dokumente verlinkt*

Anhang I: Leitbild

Das Leitbild der Institution Hölzli fasst die wichtigsten Werte und Leistungen zusammen.

Anhang II: Krisenkonzept

Das Krisenkonzept der Institution Hölzli bietet eine fundierte Handlungsanleitung zur Begleitung von J/jE in belastenden Situationen. Es definiert Krisen als Wendepunkte von Entwicklungsaufgaben und beschreibt Massnahmen für deren Bewältigung auf Ebene der J/jE, des Teams und der Organisation. Krisensituationen wie Gewalt, Selbst- oder Fremdgefährdung oder medizinische Notfälle werden nach Gefährdungsgraden unterteilt. Das Konzept gliedert die Intervention in vier Phasen: Sofortmassnahmen, Planung weiterer Schritte, Informationsweitergabe und Nachsorge. Zur Qualitätssicherung wird der Leitfaden regelmässig überarbeitet, es werden Weiterbildungen durchgeführt und Fälle nachbesprochen. Ziel ist, die sozialpädagogische Unterstützung in Krisen sicherzustellen sowie die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden stärken.

Anhang III: sexualpädagogisches Schutzkonzept (in Erarbeitung)

Eine offene, reflektierte Haltung zur Sexualität ist entscheidend, um die Bedürfnisse und Unsicherheiten der J/jE sensibel zu begleiten und angemessen auf übergriffiges Verhalten zu reagieren. Das sexualpädagogische Schutzkonzept ist die Grundlage für den sicheren Umgang mit der Sexualität und der Vermeidung von Grenzverletzungen in der Institution Hölzli.

In Erarbeitung, wird bis im Sommer 2025 fertiggestellt.

Anhang IV: Ernährungskonzept

Das Ernährungskonzept der Institution Hölzli setzt auf gesunde, saisongerechte Ernährung mit regionalen, ökologisch vertretbaren Lebensmitteln. J/jE planen, kaufen und kochen aktiv mit. Ess- und Tischkultur fördern das soziale Miteinander. Täglich gibt es Haupt- und Zwischenmahlzeiten, ergänzt durch Obst, Gemüse und Wasser. Sauberkeit, Hygiene und nachhaltige Entsorgung sind wichtig, Jugendliche lernen dabei praktische und ökologische Verantwortung. Die Qualität wird regelmässig geprüft.

Anhang V: Weiterführende Wohnbegleitungen

Neben dem IVSE-anerkannten Wohnangebot mit integrierter Tagesstruktur bietet der Verein Hölzli nachgelagerte Angebote weiterführende Wohnbegleitungen an:

- Das **Begleitete Wohnen** bietet J/jE eine Übergangszeit mit hoher oder mittlerer Betreuung in möblierten Kleinwohnungen nahe ihrem Arbeits- oder Schulort. Die Betreuung umfasst wöchentliche oder häufigere Treffen mit der Fallführung, Zielvereinbarungen, Coaching zur Selbstständigkeit, kompetenzorientierte Förderplanung, Budgetberatung und Unterstützung bei Schuldensanierung. Zudem werden Standortgespräche, Behördengänge sowie Systemarbeit durchgeführt.
- Die **Wohnbegleitung auf Stundenbasis** dient als Nachbetreuung für J/jE nach dem Austritt aus der Institution Hölzli oder dem Begleiteten Wohnen. Sie unterstützt den Übergang in die Selbstständigkeit durch eine festgelegte Stundenanzahl, die mit der zuweisenden Stelle vereinbart wird.

Anhang VI: Konzept interne Aufsicht

Das Konzept Interne Aufsicht beschreibt die Organisation, den Prozessablauf und die Durchführung der regelmässigen Prüfungen einzelner Themen oder Bereiche der Institution Hölzli.

Anhang VII: Hausregeln der Institution Hölzli

Die Hausregeln der Institution Hölzli sind für alle J/jE verbindlich.

Anhang VIII: Datenschutzkonzept (in Überarbeitung)

Das Datenschutzkonzept der Institution Hölzli regelt den Umgang mit sensiblen Daten. Das Datenschutzkonzept wird bis im Sommer 2025 an die neuen rechtlichen Bestimmungen betreffend Datenschutz angepasst.